

Erst orientieren, dann entscheiden

Hochschule Albstadt-Sigmaringen führt Orientierungssemester für Unentschlossene ein

SIGMARINGEN (sz) - Studieren ja, aber was? Ein neues Angebot der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hilft noch unentschlossenen Studieninteressierten, den richtigen Weg zu wählen. Ab dem kommenden Wintersemester können sie im Zuge eines Orientierungssemesters Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Studiengängen und Fakultäten besuchen und so herausfinden, welches Studium am besten zu ihnen passt. Dabei können sie bereits Studienleistungen erbringen, die ihnen bei einem anschließenden Bachelorstudium angerechnet werden können.

Insgesamt gab es im Wintersemester 2019/2020 an deutschen Hochschulen 18 423 Bachelor- oder Masterstudiengänge. „Da ist es für Studienanfänger schon eine enorme Herausforderung, aus dieser Fülle das Richtige für sich zu finden“, sagt Dr. Ingeborg Mühldorfer, Rektorin der Hochschule. Deshalb sei es wichtig, gerade zu Beginn eines Studiums Orientierung zu bieten und zu zeigen, dass in Albstadt und Sigmaringen „Lehre auf höchstem Niveau“ angeboten werde, so Mühldorfer.

Das „Hineinschnuppern“ in verschiedene Lehrveranstaltungen könne Studienanfängern dabei nicht nur Sicherheit bei der Wahl des Studiengangs geben, sondern sie auch dazu ermuntern, in der Region zu bleiben. „Es lohnt sich, hier zu studieren, und nicht für einen vielleicht ganz ähnlichen Studiengang weit weg zu ziehen – genau das wollen wir zeigen“, sagt Mühldorfer. „Wir bieten unseren Studierenden mit unseren engen Kooperationen mit der regionalen Industrie und dem damit verbundenen praxisorientierten Studium ein gutes Umfeld, um während ihres Studiums Einblicke in mögliche Berufsfelder zu erhalten und gute Berufseinstiegsmöglichkeiten zu haben.“

Die Studienanfänger suchen sich während ihres Orientierungssemesters an den vier Fakultäten Informatik, Engineering, Life Sciences sowie Business Science and Management die Module aus, die sie interessieren. Grundlagenveranstaltungen wie Mathematik, Physik oder Einführung in die Betriebswirtschaftslehre stehen dabei ebenso zur Auswahl wie spezifische Angebote – beispielsweise Arzneiformenlehre, Projektmanage-



Ab dem kommenden Wintersemester können sich noch unentschlossene Studienanfänger an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen ein Semester lang orientieren, bevor sie sich für einen Studiengang entscheiden. SYMBOLFOTO: SHUTTERSTOCK

ment, Food Technology oder IT-Security.

Einen festen Stundenplan gibt es nicht: Ob die Erstsemester Lehrveranstaltungen an einer oder an mehreren Fakultäten belegen, bleibt ihnen überlassen. Darüber hinaus stellt die Hochschule nach Themenbereichen sortierte Musterstundenpläne zur Verfügung, die als Inspiration dienen können. Zusätzlich gibt es ein Orientierungsmodul, in dem die Studierenden sämtliche Fakultäten und Studiengänge kennenlernen sowie wichtige Informationen über die späteren Berufs- und Zukunftsperspektiven erhalten.

Bewerbungen für das Orientierungssemester im kommenden Win-

tersemester sind ab sofort bis zum Semesterbeginn möglich. „Wir freuen uns sehr darüber, gerade für unentschlossene Studieninteressierte jetzt ein neues passendes Angebot zu haben“, sagt Prof. Dr. Clemens Möller, Prorektor Lehre. „Sie können in verschiedenen Studiengängen hineinschnuppern und dabei Mitstudenten und auch spätere Berufsfelder kennenlernen.“

Alle Informationen zum Orientierungssemester gibt es im Internet unter www.hs-alsig.de/orientierungssemester

Die Finanzierung

Gefördert wird das Orientierungsstudium mit Mitteln aus dem Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FEST-BW) des Wissenschaftsministeriums. Es ist Bestandteil des Hochschulprogramms FlexiStart, das Studenten bei der Auswahl eines für sie geeigneten Studiums unterstützt und ihnen so ermöglicht, das Studium auf ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. (sz)

Kaufentscheidung zwischen Pragmatismus und Umweltschutz

Studentin untersucht, welche Anforderungen die ländliche Bevölkerung an E-Fahrzeuge hat

SIGMARINGEN (sz) - Kann sich die Nutzung von Elektroautos im ländlichen Raum durchsetzen oder eignet sie sich eher zur Lösung urbaner Verkehrsprobleme in großen Städten? Eine Studentin der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hat für ihre Bachelorarbeit untersucht, wie die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen im ländlichen Raum gesteigert werden könnte. Vanessa Irion, die Betriebswirtschaftslehre studiert, interviewte für ihre Studie 145 Personen und ging dabei insbesondere der Frage nach, welche Anforderungen Autofahrer im ländlichen Raum an Elektrofahrzeuge haben und wie ei-

ne mögliche Nutzung aussehen könnte.

„Menschen im ländlichen Raum wollen vor allem, dass sich die Nutzung eines Elektrofahrzeugs gut in ihren Alltag integrieren lässt“, sagt Vanessa Irion. „Dabei beziehen sie sich in erster Linie auf die Ladeinfrastruktur.“ Außerdem wichtig: Sicherheit und Umweltfreundlichkeit – Aspekte, die bei Stadtbewohnern eine untergeordnete Rolle spielen.

Grundsätzlich würden fast 70 Prozent der Befragten ihr Elektrofahrzeug am liebsten zu Hause laden; andere beliebte Ladeorte sind der Arbeitsplatz oder Orte des täglichen

Lebens wie beispielsweise Supermärkte. Prof. Wilfried Funk, der die Studierende gemeinsam mit Erstkorrektor Prof. Dr. Maximilian Wolf betreut hat, erkennt darin einen klaren Trend: „Menschen im ländlichen Raum wollen keine zusätzliche Zeit investieren, um ihr Elektrofahrzeug aufzuladen“, sagt er. Heimische Ladestationen könnten dies gewährleisten und zugleich dem Mangel an öffentlichen Ladestationen entgegenwirken. „Es liegt also auf der Hand, dass beim Ausbau des Ladetzes nicht nur auf eine möglichst hohe Dichte von Ladepunkten gesetzt werden sollte“, sagt Wolf. Viel-

mehr komme es darauf an, sich beim Ausbau auf die Vereinbarkeit mit den Alltagsaktivitäten der Nutzer zu konzentrieren: „So könnte die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen gesteigert werden.“

Die Untersuchung von Vanessa Irion zeigt außerdem, dass ein Elektrofahrzeug für fast die Hälfte der Befragten als Ersatz des bisherigen Erstwagens mit konventionellem Antrieb interessant wäre, sie einen Neuwagen einem Gebrauchtwagen vorziehen und eher finanzieren oder leasen als kaufen würden. „Viele Menschen im ländlichen Raum können sich auch sehr gut vorstellen, im Alltag verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren“, sagt Vanessa Irion.

Voraussetzung sei, dass dabei Kosten und Zeit gespart werden könnten. „Insgesamt hat meine Analyse ergeben, dass Reichweite, Ladedauer und Dichte öffentlicher Ladestationen in keinem konkreten Zusammenhang zur Kaufbeziehungswilligkeit eines Elektrofahrzeugs stehen.“

Als Fazit empfiehlt sie daher ganzheitliche Modelle zur Abdeckung aller Mobilitätsbedürfnisse im ländlichen Raum – beispielsweise durch einen Kombitarif, der die Bereitstellung eines Elektrofahrzeugs und weitere Services ebenso umfassen könnte wie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.



Vanessa Irion



Laut der Studie von Vanessa Irion würden fast 70 Prozent der Befragten ihr Elektrofahrzeug am liebsten zu Hause laden. FOTOS: SHUTTERSTOCK, PRIVAT

Informatikstudenten steuern Brauerei von zu Hause aus

Projekt der Fakultät steigt trotz Corona-Pandemie auf die nächste Stufe

SIGMARINGEN (sz) - Das Produkt ist ein positiver Nebeneffekt, aber eigentlich geht es ums Programmieren: Die Informatik-Fakultät der Hochschule Albstadt-Sigmaringen kann ihre Mini-Brauerei dank einer Kooperation mit der Firma Speidel in Ofterdingen auf die nächste Stufe stellen. Das Unternehmen unterstützt die Hochschule mit professionellem Brauequipment – sie verfügt nun über einen neuen Braukessel, drei neue Gärkessel sowie ein Kühlsystem. Und trotz Corona-Krise, während der die Studenten nicht vor Ort sein können, haben beide Seiten etwas davon. Die Studenten verbessern ihre Programmierkenntnisse – obendrein unter erschwerten Bedingungen von zu Hause aus – und begehen sich dabei zugleich auf die Suche nach Optimierungspotenzial des von Speidel zur Verfügung gestellten Equipments.

Schon seit Längerem wird in der Fakultät Bier gebraut. Die Bestandteile der bisherigen kleinen Anlage: ein Heizkessel, ein Enterprise-Resource-Planung-System (ERP) zur bedarfsgerechten Planung von Aktivitäten, eine sogenannte speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) mit Internetverbindung sowie zahlreiche Sensoren und Aktoren. Nun sind drei neue Gärkessel sowie die Möglichkeit, während des gesamten Gärprozesses zu kühlen, hinzuge-

kommen. Wirtschaftsinformatiker kümmern sich jeweils um das ERP, indem sie den kompletten Brauprozess in SAP-Software konzipieren und realisieren. Technische Informatiker automatisieren wiederum die Brauvorgänge und steuern den Prozess.

In Corona-Zeiten findet das Ganze derzeit als Online-Vorlesung mit integrierter Projektarbeit statt, sagt Prof. Dr. Derk Rembold, der die Studenten zusammen mit Prof. Dr. Bernd Stauß betreut. „Unser Ziel besteht darin, den Brauprozess immer weiter zu optimieren und dabei unter anderem die Aspekte Transparenz, Prozessstabilität und Prozesseffizienz in den Vordergrund zu stellen“, sagt Bernd Stauß. Die Studenten entwickeln die dafür notwendige Software daheim und steuern Teile der Anlage von dort aus. Sie können aus der Ferne beispielsweise die Temperatur messen und durch die gezielte Veränderung von Prozessparametern mit neuen Geschmacksrichtungen experimentieren und verschiedene Sensoren testen.

Das Lehrprojekt findet im Zuge der Vertiefungsrichtung Cyber-Physical Systems (CPS) statt, die sowohl angehende Wirtschaftsinformatiker als auch Technische Informatiker im fünften Semester wählen können.

„Unser Ziel besteht darin, den Brauprozess immer weiter zu optimieren“,

sagt Prof. Dr. Bernd Stauß über das Projekt.



Bei der Übergabe des Equipments in der Firma Speidel (von links): Vertriebsgruppenleiter Ralf Leukart sowie die Hochschulprofessoren Dr. Bernd Stauß und Dr. Derk Rembold. FOTO: HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN

Hochschule stellt Unternehmen Stellenportal zur Verfügung

Plattform vermittelt kostenlos Studenten an potenzielle Arbeitgeber

SIGMARINGEN (sz) - Viele Unternehmen aus der Region nutzen bereits die Möglichkeit, Stellenanzeigen für Studenten über die Hochschule zu veröffentlichen. Mitte April ist die neue Recruitmentplattform „Careers & More“ an den Start gegangen, die das alte Stellenportal der Hochschule ersetzt. „Careers & More“ wird in Kooperation mit der JobTeaser SA betrieben. Die Plattform bietet viele Features, die Personalverantwortliche nutzen können.

Unternehmen können Praktikumsplätze, Abschlussarbeiten und Werkstudentenjobs anbieten, die zu den Studiengängen der Hochschule passen. Dafür müssen Interessierte lediglich ein Recruiter-Konto einrichten und ihre Angebote einstellen. Die Mitarbeiter des Career Centers der Hochschule prüfen die An-

zeigen und geben sie frei. Dieser Service ist und bleibt kostenlos.

Wer Stellenanzeigen für Absolventen und ein Unternehmensprofil veröffentlichen möchte, muss sich als Partnerunternehmen der Hochschule registrieren. Dieser Account ermöglicht zum Beispiel auch die Veröffentlichung von Firmen-Events und das Einbinden von Videos. Interessierte können sich aktuell noch kostenlos registrieren und die erweiterten Möglichkeiten bis zum Frühjahr 2021 unverbindlich testen. Die Konten der Partnerunternehmen werden nicht automatisch verlängert.

Infos und Anmeldung sind verfügbar unter www.hs-alsig.de/careers-more